

Kostümierte Heimat

Schreckliche Parabel vom nackten Polizisten

Guy Rewenigs Saarbrücker Glossen (33)

Es gibt Katastrophen, deren tiefere Auswirkungen sich nur erraten lassen. Von einer vestimentären Katastrophe der höheren Art wurde soeben die Luxemburger Polizei heimgesucht. Wie nachhaltig die öffentliche Moral durch diesen GAU bei der öffentlichen Macht erschüttert wird, darüber lässt sich im Augenblick nur spekulieren. Eines ist klar: Eine Polizei, die nicht ordnungsgemäss und der Vorschrift entsprechend auftritt, ist nicht in der Lage, dem Bürger Ordnungssinn und Vorschriftsliebe einzuflössen.

Der Kulturschock hat die uniformierte Truppe schwer getroffen. Denn genau genommen muss sie sich mit einem Uniformschlamassel ohnegleichen herumbalgen: die neue, schmucke Bekleidung für das neue, aus Polizei und Gendarmerie geschaffene grossherzogliche Einheitskorps würde nicht einmal dem ärgsten Hochstapler unter den Schneidern zur Ehre gereichen. 80% der gelieferten Kleidungsstücke sind zu kurz oder zu lang, zu eng oder zu weit, untragbare Pflschwäre, nicht einmal im Karneval zu verwerten. Nun steht die gesamte Polizei quasi nackt vor ihrem Schöpfer - bis die neuen, maßgeschneiderten Ersatzstücke geliefert werden, können kostbare Monate verstreichen.

Wir nichtuniformierten Bürger sollten uns hüten, über die unverhoffte Gaudi einer Polizei in Unterhosen zu lästern. Denn es gibt kaum eine Berufsgattung, die so sehr auf ihre berufsspezifische Bekleidung angewiesen ist wie die Polizei. Ein Polizist ohne Uniform ist wie ein Fahrlehrer ohne Auto, oder - um es noch heftiger zu sagen - wie ein Fischer ohne Angel. Der Polizist steckt nicht nur in der Uniform, er besteht gleichsam aus seiner Uniform. Man kann sich mühelos eine Uniform ohne Polizisten vorstellen, nie aber einen Polizisten

ohne Uniform. Durch das Fehlen der Uniform wird der Polizist zum gewöhnlichen Sterblichen, dem man das autoritäre Gebaren nicht mehr abkauft, und wenn er sich noch so sehr aufs hohe Ross der repressiven Rhetorik schwingt. Der Polizist in natura ist nur mehr ein vulgärer, machtloser Bürger wie du und ich.

**Selbst der mittelmäßigste
Polizist wird durch die
Uniform zum tadellosen,
unfehlbaren, hoch-
qualifizierten Mitglied
der öffentlichen Macht.**

Das gesamte Abschreckungspotenzial des Polizisten liegt in der Uniform. Allein die Uniform kann sozusagen selbsttätig die kriminellen Gelüste des Bürgers dämpfen. Der in die Uniform gehüllte Polizist ist eigentlich nur der Beweger der Uniform, vergleichbar dem Lokführer, von dem niemand spricht, da es im Eisenbahnverkehr ja nicht um ihn, sondern nur um seine imposante Lokomotive geht. Die Uniform ist in jedem Fall grandios und beeindruckend, sie kaschiert die Schwächen ihres Inhabers, und selbst der mickrigste, unfähigste, mittelmäßigste Polizist wird durch die Uniform zum tadellosen, unfehlbaren, hochqualifizierten Mitglied der öffentlichen Macht. Nimmt es da noch wunder, dass immer lauter darüber nachgedacht wird, zum Beispiel auch Politikern eine Uniform zu gönnen?

Wer dem Polizisten eine gutsitzende Uniform vorenthält, der unterwirft ihn regelrecht einer Kastrationsprozedur, Selbstzweifel und staatsgefährdende Mutlosigkeit werden die Folge sein. Das grossherzogliche Polizeikorps

muss sich also schleunigst etwas einfällen lassen. Vielleicht hat die Truppe selber schon die Lösung ausgeheckt, ohne sich darüber im Klaren zu sein (was wiederum nur auf das intelligenzzersetzende Fehlen der Uniform zurückzuführen wäre). Bei einer brutalen Flüchtlingsausweisung im November 1999 sind nämlich Teile der Polizei in Zivil aufgetreten. Die Wirkung auf anwesende Protestierer war sehr durchschlagend: diese neue Spezialtruppe, im Volksmund schon "Tarzan-Brigade" genannt, bewies durch ihr kraftvolles Zupacken, dass eine Uniform leider auch etwas Einschnürendes, Hemmendes haben kann, einen negativen Effekt auf die physische Umsetzung von Recht und Gerechtigkeit.

Aber jenseits der gesunden Enthemmung des Polizisten hat die ostentative Zivilkleidung noch einen anderen, bedeutenden Vorteil: sie kann nämlich als Werbefläche benutzt werden, was man sich bei einer regulären Uniform nicht vorstellen kann. Auf einem Pressefoto war der Chef-Tarzen zu sehen, wie er höchst unsanft an einem friedlichen Manifestierer herumzerterte. Er trug - o Wunder der trendgerechten Beschriftungskunst! - ein sweat-shirt mit der Aufschrift "University". Sowas nennt man einen gelungenen, subversiven Coup. Jedermann weiss, dass es in Luxemburg nie eine Universität gegeben hat und nie eine geben wird. Dass nun schon ein ausgewiesener Polizei-Tarzan öffentlich für eine Universität plädiert, und sich dabei nur notdürftig mit gespielter Gewalttätigkeit tarnt, das lässt für die Zukunft des Landes hoffen. Die Polizei als Publicity-Kolonie für eine grossherzogliche Universität! Fabelhaft! Schnell her mit der konspirativen Zivilbekleidung für unsere Polizei!

SR2 Kultur 31/1/2000